

## Stellungnahme der Stadtverwaltung Erfurt zur Drucksache 0575/18

### Titel

Antrag der Fraktion FREIE WÄHLER/ FDP/ PIRATEN zur Drucksache 1853/17 - Neugestaltung des Petersberghangs - Beschluss zur Umsetzung des Siegerentwurfs und Bereitstellung von Städtebaufördermitteln

### Öffentlichkeitsstatus

öffentlich

### Stellungnahme

*Veränderungen des Aufstieges zum Petersberg haben lediglich in einer Erweiterung des Weges in seiner bisherigen Form zu erfolgen. Es ist erweiternd die CO2-neutrale Prüfung eines dauerhaften Bus-Pendelmodells mit barrierefreien Fahrzeugen zwischen Domplatz und Petersbergplateau zu prüfen. Die Erfurter Verkehrsbetriebe sind in die Planung mit einzubeziehen.*

Ein wesentliche Aufgabe im Rahmen des Wettbewerbs war es, die Attraktivität der Zitadellenanlage über eine geeignete Inszenierung des Petersberghanges zeichnerhaft gegenüber Domplatz und angrenzender Altstadt sichtbar zu machen, um damit deutlich mehr Besucher auf den Petersberg zu locken.

Den drei bestplatzierten Entwurfsansätzen aus dem Wettbewerb lag dabei die Überlegung zugrunde, dass für eine durchgängige, stadtstrukturell wirksame Verbindung zwischen Altstadt und Zitadelle nicht allein der Höhenunterschied und die Distanz überbrückt werden müssten, sondern der Petersberghang selbst deutlich mehr belebt werden müsste. Zugleich sollte damit auch, aber eben nicht allein, eine komfortable barrierefreie Anbindung gewährleistet werden.

Mit der nun vorgeschlagenen Lösung kann der Petersberghang während der BUGA als blühende Fläche, die von Besuchern und Spaziergängern auf den verschiedenen Wegen begangen und belebt wird, das Bild der Bundesgartenschau in die Stadt hineinbringen. Für den Spaziergänger und Flaneur ist die Barrierefreiheit sehr bequem gegeben.

Dies kann mit einem bloßen Beibehalten des heutigen, recht kahlen und kaum begehbaren Hang nicht ansatzweise erreicht werden.

Unabhängig davon trifft natürlich zu, dass mit einem Shuttleservice für mobilitätseingeschränkte Personen an Spitzentagen oder bei Großveranstaltungen während der BUGA bereits eine hinreichende barrierefreie Anbindung gewährleistet werden kann. Als Dauerlösung für den Alltagsbetrieb scheint eine derartige Lösung jedoch deutlich zu teuer und unangemessen, zumindest solange das geplante Landesmuseum noch nicht realisiert ist.

Dahingehende Abstimmungen in der weiteren Vorbereitung der BUGA hinsichtlich eines temporären Buspendelverkehrs können geführt werden, sollten jedoch nicht den Ersatz für einen barrierefreien Zugang bilden.

Die beschriebene und im Rahmen des Wettbewerbs geforderte Schaffung einer neuen stadtstrukturellen Anbindung des Petersbergs mit der Altstadt kann allein mit einem Shuttleverkehr hingegen nicht erreicht werden.

### Anlagen

gez. Börsch  
Unterschrift Amtsleiter 61

07.03.2018  
Datum